



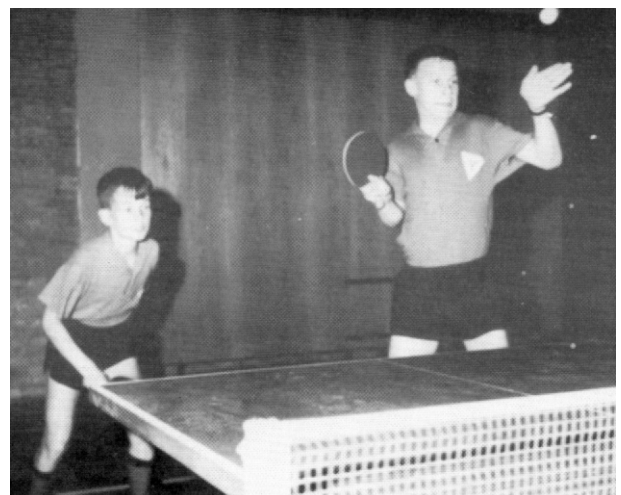
## Tischtennis beim SB DJK Rosenheim

Die drittälteste Abteilung des SB DJK Rosenheim kann auf eine durchaus bewegte Abteilungsgeschichte zurückblicken.

Die Abteilung entstammt aus einem Zusammenschluss der katholischen Jugend von St. Nikolaus und Christkönig. Gegründet wurde die Abteilung 1947, gespielt wurde damals auf zwei Platten im Gesellenhaus. Die erste Mannschaft wurde von den Gebrüdern Finsterwalder, Berchtenbreiter, Heiner Koula, Brandmüller, Axthammer, Pernleiter und Wax gebildet. Der erste Erfolg stellte sich bereits in der Saison 1948/49 ein: Der SBR gewann die Kreismeisterschaft Hochland, in der unter anderem Mannschaften aus Heufeld, Rott und Bad Aibling die Gegner waren. Die Kreismeisterschaft berechnete zur Teilnahme an den oberbayerischen Titelkämpfen in Mühldorf im darauffolgenden Jahr. Verstärkt durch die Neuzugänge Gerd Müller und Georg Pallauf kämpften sich die Sportbündler sogar bis ins Finale vor, unterlagen aber dort Eggenfelden knapp mit 4:5. Weniger gut lief es für die Mannschaft bei den Aufstiegsspielen zur bayerischen Oberliga. In Regensburg gewannen Müller/Koula das erste Doppel, danach gingen die Sportbündler allerdings mit 1:9 unter. Im Jahr 1951 spielte das Team in der neu gegründeten Bezirksliga Oberbayern und belegte hinter Eggenfelden den zweiten Platz. Ein Jahr später nahm die Mannschaft in der neu gegründeten südbayerischen Landesliga teil, spielte dabei aber eine schlechte Rolle und stieg wieder ab. 1953 kehrte der Erfolg wieder zu den Tischtennisspielern des SBR zurück. Man erreichte die Aufstiegsspiele zur Landesliga und schaffte den sofortigen Wiederaufstieg vor Weißblau München. In den nächsten Jahren gehörte der SBR zur Spitzengruppe in der Landesliga. Die beiden Spitzenspieler Heiner und Siegfried Koula gehörten zur bayerischen Sonderklasse I und verloren jahrelang kaum ein Spiel. 1957 und 1958 durfte Heiner Koula für Bayern sogar an den deutschen Einzelmeisterschaften in Dortmund und Berlin teilnehmen.

Durch beruflich bedingte Spielerverluste wurde

in den kommenden Jahren die Lage schlechter. So kam 1960 der Abstieg in die Bezirksklasse, dem jedoch in der nächsten Saison der sofortige Wiederaufstieg folgte. In dieser Zeit entstand auch eine 26 Meter lange Baracke am Sportplatz, die von den Tischtennisspielern als Trainingsmöglichkeit genutzt wurde. Vater der Trainingshalle war der damalige Sportbundvorsitzende Jakob Detsch, der viel Wissen und Eigeninitiative für den Bau beisteuerte. Auch in der nächsten Saison putzten die SBR-Akteure alle Gegner von der Platte und wurden mit 39:1 Punkten souveräner Meister der südbayerischen Landesliga. Fred Bauch und Hans Dietl schlossen sich dem SBR an und wurden in den kommenden Jahren wertvolle Spieler für die Mannschaft. Auch in der bayerischen Oberliga mischten die Rosenheimer sofort vorne mit und belegten nach Abschluss der ersten Spielzeit in der höchsten bayerischen Klasse den dritten Rang. Höhepunkt der Saison war das Heimspiel gegen den früheren deutschen Meister Milbertshofen im Kolpingsaal vor über 350 begeisterten Zuschauern. In der nächsten Saison belegte man hinter Milbertshofen den zweiten Platz und qualifizierte sich somit für die süddeutsche Endrunde in Stuttgart. Dort erreichte man den dritten Platz. Großes Medien-



Rolf Weymar und Goofi Maderholz



Interesse erweckte der Tischtennisport in Rosenheim im Jahr 1963. Im Hotel Hofbräu veranstaltete der SBR den Länderkampf zwischen Deutschland und Japan. 1100 Zuschauer und sogar das Fernsehen verfolgten das Spektakel. In diesem erfolgreichen Jahr kam der bayerische Rundfunk sogar noch einige Male nach Rosenheim. Durch Sportkommentator Oskar Klose wurden einige Spiele des SBR in der sonntäglichen Sportsendung übertragen.

Vor der Saison 1963/64 wurde als höchste Spielklasse die süddeutsche Oberliga neu gegründet - natürlich mit dem SBR. Die Mannschaft hielt gut mit und belegte am Ende den fünften Platz. In den folgenden Jahren mussten jedoch einige Stammspieler durch Nachwuchsspieler ersetzt werden. Bis zur Saison 1968/69 konnte man sich in der süddeutschen Oberliga halten, dann folgte jedoch der Abstieg. In der bayerischen Oberliga wurden die Jugendspieler Rolf Weymar und Herbert Mosner eingebaut. Dennoch stand am Ende erneut der Abstieg. Nach sofortigem Wiederaufstieg und Abstieg sorgten erneute Spielerverluste für den Absturz. Nach und nach ging es bergab bis in die Bezirksliga.

Zehn Jahre später, 1982, ging es für die Abteilung aber wieder nach oben. Der Aufstieg in die Landesliga wurde geschafft. Mit der Mannschaftsbesetzung Rolf Weymar, Manfred Schulze, Martin Stemberger, Walter Freyberger, Klaus Weymar und Egbert Tiermann stand der SBR 1985 kurz vor dem Aufstieg in die Bayernliga. Eine knappe Niederlage gegen Plattling machte den Traum allerdings zunichte. Mit den Neuzugängen Thomas Rupp und Udo Gebhardt spielte der SBR auch in den folgenden Jahren vorne mit, scheiterte aber immer wieder knapp am Aufstieg in die Bayernliga. Dafür machte der Nachwuchs von sich reden, die Jugend wurde erneut in der höchsten Spielklasse Meister - und das ohne Niederlage. Im

Jahr 1988 folgte dann der große Moment. Die erste Mannschaft schaffte die Rückkehr in die Bayernliga. Gleich zwei Aufstiege konnte die Abteilung im Jahr 1989 feiern. Die 2. Mannschaft schaffte den Sprung in die Bezirksliga, die 3. Mannschaft stieg in die 2. Kreisliga auf.

Für die Saison 1990/91 konnten die Sportbündler mit Miroslav Schenk einen Spitzenspieler aus Tschechien verpflichten. Udo Gebhardt wurde neuer Abteilungsleiter, die erste Mannschaft landete am Ende dieser Saison auf dem dritten Rang.

1991 trat an die Stelle von Schenk mit Vratislav Oslza ein neuer starker Spitzenspieler aus Tschechien. Mit ihm belegte man in der Bayernliga den fünften Platz. In der Saison 1991/92 wurde die Mannschaft noch einmal verstärkt: Mit Thomas Wetzels kam der Spitzenspieler des damaligen Zweitligisten ATSV Saarbrücken zurück nach Rosenheim, zudem wechselte Christian Reiß vom Bayernligisten TSV Mühldorf zum SBR. Das Team mit den weiteren Akteuren Günther Kulik, Udo Gebhardt, Manfred Schulze und Thomas Rupp schaffte mit nur einer Niederlage endlich den Aufstieg in die Oberliga. 1994/95 gelang sogar der Aufstieg in die dritthöchste Klasse Deutschlands, der Regionalliga. Nach nur einer Saison stieg man jedoch sofort wieder ab. Feiern konnte jedoch die zweite Mannschaft, sie schaffte den Aufstieg in die Landesliga.

In den nächsten beiden Spielzeiten scheiterte man immer wieder knapp am Aufstieg in die Regionalliga. Der SBR mußte sich jeweils in den Entscheidungsspielen geschlagen geben. Das große Ziel wurde dann in der Saison 1998/99 erreicht. Dazu reichte im Entscheidungsspiel gegen Ottenau ein Unentschieden. Die beiden Neuzugänge Istvan Toth und Jozef Wiltschka erwiesen sich als herausragende Verstärkungen. In der folgenden Saison konnte man sich



den Klassenerhalt sichern. Seitdem ist der SBR in der Regionalliga eine feste Größe und hat mit dem Abstieg nichts mehr zu tun. Mittlerweile strebt man sogar nach höheren Zielen.

In der Saison 2003/2004 erreichten die Sportbündler mit dem dritten Platz ihre bisher beste Platzierung. Bis zum Schluss kämpfte man sogar um Platz zwei, der zum Aufstieg in die zweite Bundesliga berechtigt hätte. In dieser Saison will man mit einer jungen Mannschaft an diese Erfolge anknüpfen. Für das Spitzenpaarkreuz konnten Petr Husnik (20 Jahre) und Petr Seibot (20 Jahre) zwei junge tschechische Juniorennationalspieler gewonnen werden. Zudem wurde die Position 7 mit dem 18jährigen Mario Dirnberger besetzt, der zusammen mit Andi Büttner das Spitzenpaarkreuz der zweiten Mannschaft bildet. Beide werden aber auch regelmäßig in der ersten Mannschaft eingesetzt werden.

Die zweite Mannschaft strebt nach dem unnötigen Abstieg aus der Landesliga den sofortigen Wiederaufstieg an. Ziel der dritten Mannschaft ist wieder der Klassenerhalt in der zweiten Bezirksliga. Nach zahlreichen Verstärkungen will die vierte Mannschaft in dieser Saison erstmalig in die erste Kreisliga aufsteigen.